



Sie befinden sich hier: Home

Ausdrucken | Bookmarken | Versenden | Kommentare

Gefällt mir 7 | Twittern



BM 29.07.12 ANDREAS ZÜLOW

Der Wert des Goldes

Andreas Zülow siegte wie Henry Maske 1988 bei den Olympischen Spielen im Boxen für die DDR. Der eine wurde zum Star - und der andere? Besuch bei einem Champion

Von Philip Cassier

Google-Anzeigen

PC Systeme günstig kaufen

PC Systeme günstig & individuell. Große Auswahl, PC-Konfigurator.

www.mifcom.de/Gaming-PC

Der durchtrainierte Mann mit den braunen Haaren saß ausgepumpt in der Umkleide der Düsseldorfer Philipshalle. Draußen tobte der Mob, diese ewig gleiche Mischung aus Künstlern, Reportern, Zynikern, aus den Milieu-Visagen samt ihren hochgedonneten käuflichen Frauen und den Promotern: Alle waren in Hochstimmung, das wiedervereinigte Deutschland hatte einen Profibox-Weltmeister im Halbschwergewicht - und auch noch einen aus dem Osten! Gab es denn so was? Der Durchtrainierte erblickte einen Gast in der Kabine, durchtrainiert auch er, wenn auch schwächer. Dann griff der Braunhaarige zum Weltmeistergürtel, jenem Symbol, mit dem der Champion sich schmücken darf. Sein Arm zitterte ein wenig, der Kampf war über die ganze Distanz von zwölf Runden gegangen, und sagte leise zu seinem Besucher: "Hier, Joschi, fass mal an, ist doch unglaublich, oder?"

Andreas "Joschi" Zülow war an jenem 20. März 1993 von Henry Maske eingeladen worden; dieser hatte den Punktsieg gegen den äußerst starken Amerikaner "Prince" Charles Williams davongetragen. Man kannte sich, beide hatten 1988 bei den Olympischen Spielen in Seoul für die DDR die Goldmedaille gewonnen. Maske, der Star aus Frankfurt an der Oder, im Mittelgewicht; Zülow, der Mann aus Schwerin, im Leichtgewicht. Bereits da stand fest, dass sie beide herausragende Techniker waren, Boxer, die ihren Gegner narren, ihn ins Leere laufen lassen - und wenn der Kontrahent wütend wird, zerlegen Männer von ihrem Schlag ihn mit klinischer Präzision. Wenn Zülow heute in seinem Kampfsport-Studio zwischen Sandsäcken und Plakaten voller alter Helden von diesem Abend in Düsseldorf erzählt, hebt sich seine Stimme unwillkürlich ein wenig; wie ihn die Security-Typen gar nicht hereinlassen wollten, er aber trotzdem in der Kabine des neuen Weltmeisters ganz nah dabei war.

Nur den Titel, den holte eben nicht er.

Nun wäre es ungerecht, Zülow an Maske zu messen. Zum Gentleman-Boxer, zum Mann, der eine ganze Generation von Fans beschäftigt, zu einem, dem man auch einen Totalflop wie seinen Schmeling-Film ganz selbstverständlich verzeiht, zu so einem wird man nicht, weil man in einer sportlichen Disziplin herausragt. Und doch darf man die Frage nach dem Ruhm des Kämpfers einmal stellen - zumal, wenn der Staat, für den der Mann den Ruhm erstritt, bald nach seinem Triumph kollabierte. Wie schwer also wiegt Olympiagold?

"Ich war in meinem Gewicht der Beste", sagt Andreas Zülow. Er sagt das nicht trotzig oder herausfordernd, sondern ganz sachlich. Wer wollte ihm widersprechen? Wer bei Olympia sechs Kämpfe nacheinander gewinnt und dabei den späteren Profi-Star Kostya Tszyu schlägt, der darf sich einen verdienten Sieger nennen. 24 Jahre ist das nun her; auf Youtube und ähnlichen Kanälen gibt es von Andreas Zülow nichts zu sehen, man kann also keinen Eindruck gewinnen. Doch wer ihn aufstöbern will, wird beim Internet-Lexikon Wikipedia fündig. So bekannt ist er allemal, der Eintrag verweist auf die Website seines Studios im mecklenburgischen Gadebusch, und da wiederum kann man anrufen. Wenn Andreas Zülow an seinem Schreibtisch sitzt, geht er selbst ans Telefon. "Jau", hat er in seinem norddeutschen Dialekt gesagt, da habe er nichts dagegen, wenn man komme. Er habe nur viel um die Ohren, also montags, das gehe.

NEWS-TICKER

11:42 - Investmentbanking wird zum Sorgenkind der

10:55 - 20-Jähriger bei Familienstreit lebensgefährlich...

10:54 - Stark verurteilt Anleihe-Käufe als Rechtsbruch

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Berlins 47 bei Olympia

Wir stellen die Athleten vor - in einer interaktiven Grafik.

Anzeige

Nur bis 31.07.
✓ 120 € sparen mit Online-Vorbest.
[Bestellen](#)

C&A ONLINE SHOP

Hol dir die günstige All-Net Flat!

powered by **adrolays**

VIDEO NACHRICHTEN

mehr »

PUTIN-KRITIKERINNEN



Musikerinnen von "Pussy Riot" vor Gericht...

US-SCHAUSPIELERIN



Kristen Stewart hatte wohl Langzeit-Affäre

POLEN



Zug rammt Kleinbus und tötet mehrere Menschen

OLYMPIA 2012



Diese Stars kommen zum Feiern nach London

Anzeige



B2Run

Deutsche Firmenlaufmeisterschaft.

mehr ▶



Ferienzeit

Tipps für sechs tolle Wochen!

mehr ▶

Stars in Concert

Gadebusch entpuppt sich als wunderbar aufgeräumter Ort voller Backsteinbauten, die Tradition hanseatischer Kaufleute ist hier überall sichtbar. Im Restaurant "Zum goldenen Löwen" kostet das Schnitzel mit geschmorten Zwiebeln und Speckbratkartoffeln 9,50 Euro, die Portion ist so richtig zum Sattwerden. Zülows Studio liegt am Ortseingang in einem niedrigen Neubau; doch bevor man nun im Kopf einen weiteren Boxerblues schreiben kann - was ihm blieb, war ein nach Schweiß und Putzmitteln riechendes niedriges Gym mit einem staubigen Parkplatz davor - gleitet Zülw im Inneren schon geschmeidig auf einen zu. Die Begrüßung ist kurz und ungekünstelt fröhlich: "Hallo." Dies ist nun einmal ein Landstrich, in dem sie nicht allzu viele Worte machen; Zülw hatte zuvor noch geputzt. Wollen ja alle saubere Duschen, und da haben sie bei ihm ein Recht drauf. Er kümmert sich hier um alles, vom Training über das Reinemachen bis zu den Abrechnungen. Jeden Tag zwölf Stunden Arbeit, die er noch keinen Tag hat schleifen lassen, seit er im Jahr 2008 das Studio übernahm.

Fast hätten sie ihn aussortiert

Disziplin lernte Andreas Zülw früh. Wer es im DDR-Boxen zu etwas bringen wollte, der brauchte davon reichlich. Zülw kam in Ludwigslust zur Welt, sein Sportlehrer Dieter Schäfer schleppte ihn dort zum Boxen und weil er sich ganz geschickt anstellte, landete er mit 14 Jahren im Sport-Internat in Schwerin. Dahin brachte er seinen Spitznamen "Joschi" mit, wie genau der zustande kam, das weiß er selbst nicht mehr. Ein freundlicher Spitzname, jeder, mit dem man spricht, wird antworten, was für ein netter Kerl doch der Joschi sei. In der Eliteschmiede Schwerin allerdings diesen Joschinamen zu tragen, das sollte man sich nicht als amüsan vorstellen: Aufstehen um sieben, Frühsport, Frühstück, Unterricht, Mittagessen, 120 Minuten Training, Bettruhe, Kaffee, noch einmal 120 Minuten Training, ab ins Bett. Man macht sich heute gar keinen Begriff mehr von dieser Schinderei: das Konditionsgebolze und die ewigen Wiederholungen kleinster Bewegungsabläufe, bis sie zum Mann gehören wie seine Hände - und zu allem Überfluss galt Joschi als Memme, als einer, der sogar ab und zu heult. Schließlich wollten sie ihn loswerden. Der Joschi würde es niemals packen, befand Cheftrainer Karl-Heinz Nitsche.

Die jungenhaften Züge hat Zülows Gesicht behalten. Man sieht es, besonders, wenn er lacht, und das tut er häufig: Nur zu verständlich, dass der Joschi an ihm klebt. Er bietet einen Filterkaffee an und setzt sich auf seine blaue Couch, die im Eingangsbereich steht. Was immer er macht, wirkt agil, so, wie er auch im Ring gewesen sein muss: Den Kopf genau so weit wegziehen, dass der Gegner ihn ganz knapp verfehlt und mit einem sauberen Schlag kontern. Dann zeigt Zülw einen Trainingsplan, mit dem er seine Athleten - alle sind sie Kickboxer - auf Wettkämpfe vorbereitet. Akribisch sind zu erbringende Laufeistungen, Training am Sandsack, Sparring und Kraftübungen aufgelistet. Ein zweifelsohne bis ins Letzte ausgeklügeltes System. Erhalten hat er es von seinem alten Trainer Fritz Sdunek.

Auch dieser Mann ist inzwischen ein Star, wenn auch kein so großer wie Henry Maske. Dariusz Michalczewski hat er trainiert, den "Tiger", momentan bereitet er den Mittelgewichtler Felix Sturm und den Schwergewichtler Vitali Klitschko auf ihre Titelverteidigungen vor. Zülw rettete dieser Trainer die Karriere: Als sie Joschi in Schwerin loswerden wollten, da sagte Sdunek nein. Der Junge bewege sich viel zu gut, er solle mal in seine Trainingsgruppe kommen. Zülw hält es immer noch für ein Geschenk, jemanden wie "den Fritz" kennengelernt zu haben. Einen, der individuell auf jeden seiner Boxer eingegangen sei, der genau wusste, wann er hart und wann er weich zu sein hatte, der geborene Psychologe eben. Unter ihm hat Zülw sich weiter geschunden, bis zu 38 Stunden in der Woche nur Training, er schloss eine Lehre als Baumaschinenschlosser ab und erboxte DDR-Meisterschaften in Serie.

Den unbedingten Willen, jeden Kämpfer ganz persönlich zu erfassen, den hat sich Zülw bei Sdunek abgeschaut. Das sagt zumindest Falko Räh, einer von Zülows Kickboxern nach ein paar Runden Training im Ring, bei denen es vernehmlich knallte. Dazu Zülows Ruhe in der Ecke und die kurzen, präzisen Anweisungen. Besser könne man es nicht machen, sagt Räh - und wenn es ans reine Boxen gehe, da sei Zülw mit seinen 46 Jahren nach immer ganz klar der beste. Er sehe jede Lücke und sei so gut wie nicht zu treffen. Andreas Zülw lacht dazu sein Joschilachen, man sieht ihn in der Ecke vor sich: Wie er als perfekter Faustfechter in all der Brutalität den Überblick behält und notfalls seinem Mann sagt, dass er es nicht mit Gewalt versuchen dürfe: "Gewalt ist immer schlecht. Sie lässt dich verkrampfen."

Westen lockt mit einer Million Dollar

Mit Fritz Sdunek verbindet Zülw noch eine Geschichte, die sich knapp 23 Jahre nach dem Fall der Mauer geradezu fantastisch anhört: Nachdem Boxer und Trainer in Seoul die Goldmedaille gewonnen hatten, trat ein Mittelsmann aus dem kanadischen Lager an Sdunek heran. Eine Million Dollar bot er dafür, dass die beiden zu ihnen wechselten. Sdunek erzählte Zülw bis nach dem Fall der Mauer nichts von der Offerte. Er entschied, dass das nicht in Frage komme, er hätte ja seine Frau in der DDR zurücklassen müssen, die hätte es zu spüren bekommen und Zülw wollte nach den Spielen heiraten. "Wenn, wenn, hätte", sagt Zülw im Gym dazu. Eigentlich sei er dem Fritz ganz dankbar. Was passiert wäre, wenn er einen Koffer mit so viel Geld drin gesehen hätte, das könne er nicht sagen. So ließ sich Zülw nach der Rückkehr von allen feiern - auch von denen, die ihn hatten loswerden wollen -, trug sich ins Goldene Buch der Stadt Schwerin ein, stand vor Erich Honecker, holte sich seinen Vaterländischen Verdienstorden ab und ging mit seiner Frau und den Sdunks auf eine Schiffsreise.

Mit Kristin, einer Beamtin, lebt Zülw in einem Haus in Lübstorf, 20 Kilometer vom Gym entfernt. Ihre Tochter studiert Medizin in Greifswald, sie beißt sich gerade durchs Physikum. Zülw erzählt das, während er in seinem alten Mercedes-Kombi Mineralwasser für sein Gym holt. Eigentlich sollten am Nachmittag Suchtkranke kommen, die bei ihm Sport treiben dürfen; er hat einen Vertrag mit dem Klinikum. Bewegung beim Olympiasieger, das zieht, und für Zülw ist es sicher eine gute Einnahmequelle. Denn reich wird man mit einer Kampfsportschule in Gadebusch nicht. Aber das Wetter war wohl zu schön, jedenfalls tauchte niemand auf; so ermahnt Zülw, der hier offenkundig



Erleben Sie Stars in Concert im Estrel Berlin. [mehr](#)

BERLIN GUIDE

[mehr](#)



Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo? [»](#)

Weitere Dienste

- [Stellenmarkt Berlin](#) [Wohnungen Berlin](#)
- [Branchenbuch Berlin](#) [Kleinanzeigen Berlin](#)
- [Wetter Berlin](#) [Kinoprogramm Berlin](#)

Anzeige

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. **FÜHRUNGSWECHSEL**
Geschasster Bundespolizei-Chef attackiert Innenminister
2. **SCHULDENKRISE**
CSU findet Euro-Gruppen-Chef Juncker "unverfroren"
3. **STREIT BEIGELEG**
MS Deutschland bleibt unter deutscher Flagge
4. **EURO-KRISE**
Frankreich und Italien wollen Rettungsschirm ohne Limit
5. **PREISERHÖHUNG**
Das müssen Sie über die neuen BVG-Tarife wissen

Berliner Morgenpost HD

Die neue iPad App

Screenshots | [mehr](#)

TOP BILDERSHOWS

[mehr](#)

LONDON 2012



Sexy Olympia - So schön sind die Spiele

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

GROSSRAZZIA



Berliner Polizei sucht stadtweit nach Drogen

[alle Bilder](#) »

IN EIGENER SACHE

jeden kennt, an der Supermarktkasse ein blondes Mädchen, bald wieder zum Training zu erscheinen: "Ihr Ex-Freund ist auch bei mir", sagt er danach. Es klingt nach einer komplizierten Geschichte.

Im Sommer 1989 wurde Zülw in Moskau noch einmal Vizeweltmeister im Leichtgewicht, wieder hatte er Tszyu geschlagen, diesmal sogar in dessen Heimat; was folgte, erlebte er größtenteils vor dem Fernseher: "Ich hatte ja alles!", sagt er. Westreisen, Südfrüchte, was er begehrte, er bekam es. Und auch die Kehrseite all dessen bereitete ihn gut auf den Westen vor: Der DDR-Elitesport war eine gesellschaftliche Ecke, in der Konkurrenz und schiere Leistung alles waren, was zählte. Wer sie nicht mehr brachte, flog raus, so simpel war das, er hatte es ja selbst fast erlebt. Als Fritz Sdunek bald nach der Wende gen Westen aufbrach, sagte Andreas Zülw: "Du musst wissen, was du tust."

Er selbst wollte seine Heimat, die ihm doch alles bot, auf keinen Fall verlassen. Er trainierte bei Otto Ramin weiter. Anfang der 90er-Jahre trat der Universum-Profistall an ihn heran. Sdunek war dort Trainer geworden, es muss ein sehr reizvolles Angebot gewesen sein. Doch Andreas Zülw kalkulierte: Ja, er war Olympiasieger, aber auch schon in der zweiten Hälfte seiner Twen-Jahre. Er war kein harter Schläger, von seinen 322 Kämpfen sollte er am Ende seiner Karriere 273 gewonnen haben, aber nur einen durch K.o.; im Profiboxen aber sind Knockouts die entscheidende Währung.

Zülw hätte meist über die ganze Distanz gemusst - und in den leichten Gewichtsklassen gibt es traditionell viel weniger zu verdienen als bei den schweren Jungs. Noch dazu trainierten Sdunek und seine Boxer die ersten Monate bei Universum noch in der "Ritze", eine Kneipe auf der Hamburger Reeperbahn: Unten ein Boxkeller, oben 24 Stunden täglich Bier, Schnaps und harte Pornos für die Gäste. Zülw sagte ab. Man darf das wohl eine wohlüberlegte Entscheidung nennen. Er setzte lieber auf eine Umschulung zum Industriekaufmann - auch das eine harte Zeit: Training, Wettkämpfe, Schule, 1992 wurde er deutscher Meister - und arbeitete nach seinem Karriere-Ende 1995 als Immobilienmakler für die Sparkasse. Ganz sicher habe ihm die Goldmedaille, seine Prominenz, dabei geholfen, dort einen Job zu bekommen, sagt Andreas Zülw. Sein Verkaufstalant wird hinzugekommen sein. Er weiß, wie man Menschen für sich einnimmt, denn er lernte ja, wie man sich ganz persönlich auf sie einstellt.

Allmählich füllt sich das Gym: lauter kurzhaarige Typen, mit denen man am Tresen lieber keinen Ärger haben möchte, zum Schluss kommt ein blondes Mädchen. Der Umgangston ist familiär, man begrüßt sich durch ein Aneinanderschlagen der rechten Faust. Einer brüllt: "Mann, Joschi, die Presse ist da, willst du denen nicht lieber ein Foto von vor zehn Jahren von dir geben?" Zülw antwortet ebenfalls sehr lautstark: "Bist du blöde, vor zehn Jahren hatt' ich doch noch 'nen Schnauzbart!" Dann geht's los mit Seilspringen und Liegestützen zur Erwärmung, schon das Zusehen bereitet Schmerzen.

Ganz klar, sagt Zülw, er verkaufe sich hier, seinen Namen und die Medaille, so wie er früher den Namen der Sparkasse verkauft habe. Im Hintergrund läuft Heavy Metal, im Ring machen Daniel und Dennis Partnerübungen, Tritte und Schläge - und als es zu hart wird, geht Zülw rigoros dazwischen. Er leitet an, er korrigiert, er fordert und stichelt, Wettkämpfer so sehr wie Freizeitsportler, und allesamt hängen an seinen Lippen. Der Joschi, der einst vor Kämpfen 45 Minuten lang am Stück in der Sauna schwitzte, um 300 Gramm Gewicht fürs Leichtgewichtslimit zu verlieren, der hinterher stundenlang nichts trank, der wird wissen, wann Training wehtun muss.

Zülw bietet auch Kindertraining an, was er da erleben muss, das macht ihm Sorgen: "Manche von denen können nicht einmal einen Purzelbaum schlagen, wenn sie hier ankommen." Nun versucht er, einem Neuling drei gerade Schläge hintereinander beizubringen, wieder und wieder, es will nicht funktionieren, und man weiß, wovon er redet. Zum Abschluss schickt Zülw seine Männer und das eine Mädchen ins Zirkeltraining, sie müssen da unter anderem mit einer Holzkeule auf einen Autoreifen eindreschen, eine sehr gute Methode, wenn man Frust abbauen wolle, wie die 14-jährige Jenny sagt. Kurz wird es still. Wer dieses Training hinter sich hat, der redet nicht mehr viel. Doch die nächste Gruppe steht schon vor der Tür. "Moin", sagt Andreas Zülw und man muss grinsen, wie harmlos er tut, bei allen Qualen, die da warten.

Und der Ruhm des Kämpfers? Dreimal hatte Arrhachion aus Phigaleia im antiken Griechenland den Olympiasieg im Allkampf errungen. Das letzte Mal im Jahr 564 vor Christus. Er starb im Moment des Sieges an seinen Verletzungen. Sein Name lebt bis heute fort. Andreas Zülw war neulich mal mit Henry Maske ein Bier trinken, "der Henry" war gerade in der Gegend. Stundenlang haben sie gequatscht, über alte und über neue Zeiten, Zülw freute sich, genau wie Maske. Wann er seine Goldmedaille das letzte Mal angesehen hat? Er erinnere sich nicht mehr, sagt er. Am Ende des Tages sei das ja auch nur eine Medaille. Und davon habe er eine ganze Schublade voll.

© Berliner Morgenpost 2012 - Alle Rechte vorbehalten

Ausdrucken Bookmarks Versenden Kommentare

Gefällt mir 7 Twittern

+1



Die Printausgabe

Jetzt informieren ▶

Anzeige schalten ▶

Weitere Morgenpost Angebote

▶ ePaper Titelseite

▶ Morgenpost Apps

Anzeige

Jobs in Berlin

Finden Sie Ihren Traumjob **suchen**

TOP THEMEN

- Baustelle: Der Blog zum Flughafen BER
- Audio-Slideshows: Ich bin ein Berliner
- Parlament: Parlament interaktiv
- BER: Berlins neuer Flughafen
- Axel Springer Preis: Flüsterwitze - Protest hinter vorgehaltener Hand
- Steuererklärung: Holen Sie Ihr Geld zurück

SPECIALS

-  Veranstaltungskalender & Kinoprogramm
-  Den richtigen Partner finden
-  Branchenbuch
Suchen nach Firmen und Branchen

Leser-Kommentare

Die Technik der Kommentarfunktion "DISQUS" wird von einem externen Unternehmen, der Big Head Labs, Inc., San Francisco/USA., zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen, insbesondere darüber, ob und wie personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet werden, finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen

Die Moderation der Kommentare liegt allein bei MORGENPOST ONLINE.
Allgemein gilt: Kritische Kommentare und Diskussionen sind willkommen, Beschimpfungen / Beleidigungen hingegen werden entfernt. Wie wir moderieren, erklären wir in der Netiquette.



Zeige 0 Kommentare

Sortieren nach älteste zuerst

M [Per E-Mail abonnieren](#) S [RSS](#)

Echtzeitaktualisierung ist **pausiert**. (Fortsetzen)

Neuen Kommentar hinzufügen

[Einloggen](#)



Geben Sie hier Ihren Kommentar ein.

Trackback-URL

blog comments powered by **DISQUS**

Anzeige

Google-Anzeigen

Prepaid Freikarte

Freikarte mit Surf- und SMS-Flat 1 Woche gratis - jetzt testen!
www.vodafone.de/Freikarte

Aktien

Diese 3 Aktien brechen 2012 alle Rekorde
Value-Telegramm.de

Bezahlbarer Zahnersatz

TÜV geprüft. Note "1,0" in den Kategorien Preis/Leistung & Service
www.ZahnersatzSparen.de

ZEITUNGSARCHIV

LETZTEN 5 TAGE

- heute
- Montag, 30.07
- Sonntag, 29.07
- Samstag, 28.07
- Freitag, 27.07

JAHRESARCHIV

- [2011]
- [2010]
- [2009]
- [2008]
- [2007]
- [2006]
- [2005]
- [2004]
- [2003]
- [2002]

SITEMAP

HOME

- Video
- Bilder des Tages
- Spiele
- Wetter
- Archivsuche
- Apps
- Hilfe (FAQ)

REISE

- Fern
- Nah
- Kleine Fluchten
- Kreuzfahrten
- Service

POLITIK

- Inland
- Ausland

BERLIN

- Polizeibericht
- Bezirke
- Brandenburg
- Best of Berlin
- Verkehr
- Familie
- Das ist Berlin

WIRTSCHAFT

- Finanzen
- Börse
- Kursfinder

AUS ALLER WELT

- Stars & Promis
- Leute in Berlin

SPORT

- Formel 1
- Fußball
- Hertha
- Alba
- Füchse
- Eisbaren
- 1. FC Union
- Live-Ticker

MOTOR

- Automarkt
- Autotests
- MOBIL - Das Automagazin

WISSEN

- Web & Technik
- Gesundheit

KULTUR & LIVE

- Veranstaltungen
- Kino
- Konzert
- Theater
- Party
- Kinder
- TV-Programm

ABO

- Online-Abo
- Zeitungs-Abo
- Abo-Exklusiv

SPECIALS

- Abi 2012
- Unsere Kliniken
- Charité
- Ferienzeit

SERVICES

-  Abo
-  Zeitung heute
-  Archivsuche
-  Wetter
-  Kino
-  Krankenkassen
-  Veranstaltungen
-  Versicherungen
-  Kredit & Zinsen
-  Europa
-  RSS
- alle Services »

Weitere Online-Angebote der Axel Springer AG

AUTO BILD | autohaus24.de | B.Z. | BILD | BILD DER FRAU | COMPUTER BILD | finanzen.net | flug.ideal.de | gamigo.de | gofeminin.de | HAMBURGER ABENDBLATT | HÖRZU | idealo.de | immonet.de | Ladenzeile.de | meingutscheincode.de | METAL HAMMER | MisterInfo | MUSIKEXPRESS | myEntdecker | Onmeda.de | ROLLING STONE | SPORT BILD | stepstone.de | Stylebook.de | transfermarkt.de | TV DIGITAL | umzugsauktion.de | watchmi.tv | WELT | zanox.de

Ein Herz für Kinder | Axel Springer AG | Axel Springer Akademie | Axel Springer Infopool | iKiosk

Von Axel Springer Media Impact vermarktete Partnersites

ABONNENTEN-LOGIN

BERLIN-GUIDE

ANZEIGENMÄRKTE